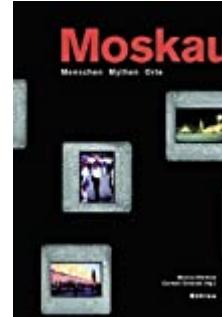




Monika Rüthers, Carmen Scheide. *Moskau: Menschen, Mythen, Orte.* Köln: Böhlau Verlag/Wien, 2003. 256 S. ISBN 978-3-412-04703-0.



Reviewed by Frithjof Benjamin Schenck

Published on H-Soz-u-Kult (February, 2005)

M. Rüthers u.a.: Moskau

Kaum eine andere europäische Stadt ist von einer vergleichbaren Dynamik geprägt wie Moskau. Die rasante Transformation der Kapitale der Russlandischen Föderation zieht Touristen und Stadtforscher gleichermaßen in ihren Bann. Im September 2001 machte sich eine Gruppe von OsteuropahistorikerInnen der Universität Basel auf die Reise, um Moskau als Ort der Geschichte, Mythen und Erinnerungen zu erkunden. Die Ergebnisse dieser Studienfahrt haben Monika Rüthers und Carmen Scheide in einem ansprechend gestalteten Reisebegleitbuch veröffentlicht. „Moskau. Menschen, Mythen, Orte“ beinhaltet dreiundzwanzig Aufsätze zu verschiedenen Aspekten der Geschichte der russischen Hauptstadt. Der Kreis der AutorInnen umfasst sowohl ausgewiesene Osteuropahistoriker als auch Studierende des Faches Geschichte. Von einem Überblicks- text zur Stadtgeschichte von Heiko Haumann abgesehen, konzentrieren sich alle Beiträge auf das späte 19. bzw. das 20. Jahrhundert, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf die sowjetische Herrschaft gelegt wurde.

In sechs Kapiteln mit den Überschriften „Panorama“, „Prominente Orte“, „Stadtlandschaften“, „Geistige Ebe-

nen“, „Architekturdenkmäler“, „Erinnerungsorte“ finden sich Aufsätze über Plätze des Moskauer Alltagslebens wie z.B. Bahnhöfe (Sandra Studer) oder Märkte (Monica Rüthers), Beiträge über einzelne Architekturdenkmäler wie die Christ-Erlöser-Kathedrale (Tummasch Clalyna) oder die Metro (Daria Sambuk) sowie Artikel über Netze von Erinnerungsorten wie z.B. Orte der sowjetischen Musik-Kultur oder die Gedenkorte des Großen Vaterländischen Krieges (Carmen Scheide). Allen Artikeln vorangestellt ist ein kleiner Informationskasten, in dem die im Text erwähnten Orte mit Adresse und Metro-Station benannt werden. Am Ende steht jeweils eine kurze, meist wohlsortierte Liste weiterführender Fachliteratur. Die Artikel sind mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Aufnahmen illustriert, in Marginalien finden sich vertiefende Informationen bzw. Zitate aus Quellen und literarischen Werken. Der Anhang enthält eine umfangreiche Bibliografie (zusammengestellt von Monica Rüthers) mit Stadtgeschichten, Reiseberichten, Fotobänden, Moskau-Romanen und -Comics in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Dem kurzen Einleitungstext des Bandes zufolge, will

das Buch ein Begleiter sein auf einer Entdeckungsrei- se eines âandere[n], faszinierende[n], historische[n], er- zÃ¤hlende[n] Moskau[s]â (S. 5). Orte, die in einem âge- wÃ¶hnlichenâ ReisefÃ¼hrer beschrieben werden, wie die Kathedralen des Kremlâ, das Neujungfrauenkloster oder die Tretâjakov-Galerie werden offenbar ganz be- wusst ausgeklammert. Das Buch mÃ¶chte den Blick auf Orte lenken, die den Alltag der Bewohner Moskaus be- stimmten und bis heute bestimmen, bzw. die sich als Orte der Erinnerung im kommunikativen und kultu- rel- len GedÃ¤chtnis festgeschrieben haben. Dabei wird von den Herausgeberinnen kein Anspruch auf Voll- stÃ¤ndigkeit erhoben. Die Auswahl der Themen und be- trachteten Orte ist (fast zwangslÃ¤ufig) unvollstÃ¤ndig und lÃ¼ckenhaft.

Der Reiz des Ansatzes einer Topografie Moskauer Alltags- und Erinnerungsorte wird in einigen BeitrÃ¤gen des Bandes besonders deutlich. Carmen Scheide stellt z.B. in einem ihrer AufsÃ¤tze die Arbeitersiedlung und Gar- tenstadt âSokolâ als erstes stÃ¤dtbauliches Projekt der Bolschewiki nach 1921 vor, das keiner Abrisswelle sowje- tischen Stadtumbaus zum Opfer gefallen ist. Vergleich- bar der Gartenstadt âEdenâ in Oranienburg bei Berlin ist âSokolâ bis heute ein Denkmal des Ideals der âgrÃ¼nen Stadtâ, das in den 1920er-Jahren viele Stadtplaner in Eu- ropa bewegt hat.

Die Visionen und Projekte des stÃ¤dtischen Woh- nungsbau- s in der Chruschtschow-Ära beleuchtet Moni- ca RÃ¼thers in ihrem Aufsatz Ã¼ber die Moskauer âUr- mutter aller Plattenbauviertelâ, âNowye Tscherjomuschiâ. Sie beschreibt das groÃ angelegte Wohnungsbau- projekt der spÃ¤ten 1950er-Jahre als Teil eines neuen âGesellschaftsvertragesâ zwischen dem Regime und der BevÃ¶lkerung nach dem Tod Stalins (S. 167). Kern die- ser ungeschriebenen Vereinbarung sei, so RÃ¼thers, die Äbereinkunft gewesen, dass den Regierenden das Mo- nopol politischer Macht, die Kontrolle Ã¼ber die Medi- en und die Reisefreiheit gelassen wurde. Im Gegenzug verbesserten diese âdie Versorgung mit Wohnraum und KonsumgÃ¼tern und garantierten VollbeschÃ¤ftigung sowie ein funktionierendes soziales Netzâ. Die Umset- zung des Wohnbauprojektes verÃ¤nderte das Leben vie- ler Tausend Moskoviter tiefgreifend, befreite sie aus den beengten WohnverhÃ¤ltnissen der Kommunalwohnun- gen (âkommunalkiâ) und ermÃ¶glichte ihnen ein Famili- lienleben mit PrivatsphÃ¤re. Auch fÃ¼r die politische Geschichte des ganzen Landes habe die Wohnungsbau- politik Chruschtschows weitreichende Folgen gehabt, so RÃ¼thers. Gerade die Errichtung der Plattenbausiedlun- gen habe millionenfach Orte geschaffen, in denen sich

jene âNischengesellschaft mit einer Vielfalt von Subkul- turenâ entwickeln konnte, die charakteristisch fÃ¼r die UdSSR der 1960er, 1970er und 1980er-Jahre war.

AusgewÃ¤hlte symbolische Orte der Moskauer âNi- schengesellschaftâ in der Zeit von âTauwetterâ und âStagnationâ, stellen Sophie Schudel, David Frey und Anke Stephan in ihren BeitrÃ¤gen Ã¼ber die Topogra- fie der Barden- und Rock-Kultur bzw. Ã¼ber die Orte der sowjetischen Dissidentenbewegung vor. Schudel unternimmt einen Streifzug zu den PlÃ¤tzen in Mos- kau, die im Leben und im Werk von Bulat Okudsha- wa und Wladimir Wyssozki eine besondere Rolle spiel- ten, bzw. die bis heute an die beiden fÃ¼lhrenden Ver- treter des russischen âAutorenliedesâ der Sowjetzeit er- innern. Frey geht auf Spurensuche der Rock-Kultur der 1980er-Jahre und versucht, die Kultur des âMagnitizda- tâ an konkreten Moskauer Adressen festzumachen. Al- lerdings gerÃ¤t bei dieser Moskauzentrischen Perspek- tive leider leicht aus dem Blick, dass die Entwicklung der russischen Rockmusik kein spezifisches PhÃ¤nomen der Geschichte der Hauptstadt der UdSSR war. Zu Recht weist Frey auf die Bedeutung regionaler Zentren, wie z.B. Tbilissi hin. Die Rolle Leningrads als Herkunfts- ort der Gruppen âAkvariumâ oder âKinoâ hÃ¤tte jedoch noch deutlicher unterstrichen werden kÃ¶nnen. In ihrem Bei- trag Ã¼ber die Orte der sowjetischen Dissidentenbewe- gung der 1950er bis 1980er-Jahre gelingt es Anke Ste- phan auf Ã¼berzeugende Art und Weise, die Beschrei- bung stÃ¤dtischer Orte auf der einen und Ereignissen der Stadt- und Politikgeschichte auf der anderen Sei- te miteinander zu verknÃ¼pfen. Stephan stellt u.a. den Majakowski-, den Puschkin- und den Roten Platz als Orte der Bewegung der âAndersdenkendenâ in der UdSSR seit 1958 dar und leistet damit wertvolle Erinnerungs- arbeit. Sie weist darauf hin, dass im Stadtbild Moskaus nur noch wenige Spuren an die Dichterlesungen und po- litischen Demonstrationen der Dissidenten bzw. an ihre Verfolgung und Bestrafung erinnern. Sie macht deutlich, dass die sowjetische Dissidentenbewegung nicht nur den legendÃ¤ren âKÃ¼chentischâ als Ort ihrer Diskussio- nen und AktivitÃ¤ten nutzte, sondern dass vielfach auch der âffentliche Raum zum Schauplatz mutigen wider- stÃ¤ndigen Verhaltens wurde. Dass diese Orte und die mit ihnen verknÃ¼pften Ereignisse nicht in Vergessen- heit geraten, ist ihr ein besonders Anliegen.

Neben diesen BeitrÃ¤gen, die Ã¼berzeugend und in- formativ Ã¼ber weitgehend unbekannte oder zumindest oft unbeachtete Orte der neueren Geschichte in Mos- kau berichten, finden sich in dem Band jedoch auch Artikel, in denen der RÃ¼ckbezug auf Moskau bzw.

auf die konkrete Topografie der Stadt nicht in gleichem Maße deutlich wird. Dies gilt z.B. ferner den Text über den Künstler, Mystiker und Kulturreisenden Nikolai Roerich (Klaus Ammann) oder den Beitrag von Teresa Roos über die Geschichte von Theosophie und Anthroposophie in Moskau.

Insgesamt zeichnet sich der Sammelband durch eine große Heterogenität aus - sowohl hinsichtlich der Länge der Beiträge als auch mit Blick auf Sprachstil und Informationsdichte. Während einige Autoren im Duktus eines Reisefährers erzählen (besichtigen Sie die Ringlinie am besten abends), S. 162; einen Besuch wert ist S. 58), wenden sich andere offenbar eher an ein informiertes Fachpublikum. Basieren einige Fallstudien auf umfangreichen Archivrecherchen, so fehlen in ande-

ren wiederum zum Teil Basisinformationen. Während einige AutorInnen einen argumentativen Stil wählen und neue Thesen zur Stadtgeschichte Moskaus entwickeln, beschönigen sich andere auf die impressionistische Beschreibung urbaner Topografien.

Angesichts dessen, dass in dem Band Karten und Stadtpläne fehlen und das Buch wegen des gewählten Kunstdruckpapiers relativ schwer ist, eignet sich der Band vermutlich besser zur intensiven Vorbereitung einer Moskaureise denn als Reisebegleitbuch. Als Inspirations- und Informationsquelle für die Planung einer Besichtigungstour Moskauer Alltags- und (zeitgeschichtlicher) Erinnerungsstätten ist das Buch indes zu empfehlen.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Frithjof Benjamin Schenk. Review of Rüthers, Monika; Scheide, Carmen, *Moskau: Menschen, Mythen, Orte*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. February, 2005.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=18633>

Copyright © 2005 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.